



Gottesackergasse 6
D-85072 Eichstätt
Tel. 0 84 21 / 90 06 28
Fax: 0 84 21 / 9 00 37 47
Mobil: 01 60 / 4 63 00 78
Email: Sybille.Peter@t-online.de
BSNR: 646906800
LANR: 758843068

Praxis Stimpfle • Gottesackergasse 6 • 85072 Eichstätt

Eichstätt, 17.04.2018

Einladung zum Fortsetzungs-Seminar:

„ Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ Polynesien everywhere - Perspektiven wechseln – neue Sichtweisen finden - Vom Problem zur Lösung

Teil 6: Fortsetzung – Prinzipien, Haltungen, Methoden und Techniken Ericksonischer Psychotherapie dargestellt anhand praktischer Beispiele

Leitung: Peter Stimpfle, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut

Inhalte und Ziele des Seminars:

Die Intension des Seminars ist die praxisnahe Einführung in hypnosystemische Methoden, wie sie derzeit führend von Gunther Schmidt (Heidelberg) u. a. vertreten wird.

Das Seminar gliedert sich in

1. Von der Problemtrance zur Lösungstrance
2. Wechsel der Perspektive: Aufbau einer Beobachterperspektive, Erlernen von Steuerungsfähigkeit
3. Neuvernetzung von kompetenten Haltungen mit auslösenden Situationen
4. Nutzung des das Modell von Gunther Schmidt: SELBST - ICH - ES - KÖRPER
5. Hypnosystemische Prinzipien in der Psychotherapie nach Milton H. Erickson
5. Methoden: Arbeit mit dem unbewussten Körperwissen.

Menschen in Stresssituationen stehen unter Angst, Panik, Schmerz, Depression, Angst, Zwang, ... und sind bereits in einer Problemtrance und in dieser nicht mehr in der Lage ihre Probleme zu lösen. Das hilfreiche Wissen ist gewissermaßen vergessen (oder wenn man so will unter Stress ist man dümmer als man es eigentlich ist), es ist dissoziiert. Es gilt mittels der Nutzung spontaner Trancephänomene (der Klient kommt bereits in „Hypnose“) einen Perspektivwechsel herbeizuführen, von der Problemtrance in die Lösungstrance. Ebenso beinhalten (sog.) Symptome und Störungen ein hilfreiches Wissen des Unbewussten und des Körpers, worin die Lösung besteht (dieses Wissen wird aber abgewertet und ist somit dissoziiert); der Körper „weiß wer man sein kann“ (etwa jemand der sich nicht dauernd über perfektionistischen Druck selber unter Druck setzt, sondern jemand der die Ruhe genießen kann). In diesem Wissen hinter der Störung, das gewissermaßen unbestechlich ist, steckt quasi die Lösung. Dies kann durch die Nutzung der menschlichen Fähigkeit zum Wechsel der Perspektive gelingen, so dass der Patient sein eigenes Wissen zur Lösung des Problems wieder nutzen kann. Lösungen die aus einem selber kommen ist man auch eher bereit anzuwenden, während Lösungen die von außen kommen oft nur scheinbar nützlich sind und Gefahr laufen nicht angenommen zu werden. Es geht also darum, das Wissen das im Symptom liegt zu nutzen und mittels eines Perspektivwechsels den Klienten dazu zu bringen, dass ihm die Lösung seines Problems wieder selber „einfällt“. Die Richtlinienpsychotherapie

ist im Gegensatz dazu ganz anders ausgerichtet. Zwar wird die Lösungskompetenz des Patienten theoretisch betont, dann aber vom Behandler ein reichhaltiges Angebot an (vorgefertigten richtlinienkonformen) Lösungen verlangt, dass dieser, wenn nötig auch schriftlich in Form von Berichten oder Gutachten, zum Besten geben soll, völlig abgehoben davon wo der Patient steht, was der Patient will oder über welche inneren Lösungsideen der Patient innerlich verfügt. Lösungen werden auf diese Weise aufgezwängt, wodurch systemisch sich Gewalterfahrungen in der Therapie sogar noch wiederholen. Auf diese Weise laufen Helfer Gefahr auszubrennen, da sie sehr oft in kostenlose Vorleistungen gehen müssen und offerierte Angebote Gefahr laufen zurückgewiesen zu werden. Systemisch liegt dem Krankensystem somit eine schrittweise Ausbeutung der Helfer durch immer neue perfektere Richtlinien und die Vernachlässigung der Problemlösekompetenz des Klienten, zugrunde. Dieses System selbst hat mittlerweile genügend Infrastruktur geschaffen um sich selbst zu erhalten und zeigt sich (wie ein Dinosaurier) als nicht mehr reformierbar. Ganz im Gegenteil, es wird in Form sog. Reformen das Ganze nur noch verschärft, jedoch nicht anders organisiert. Da fällt einem Albert Einsteins Satz ein: die reinste Form des Wahnsinns besteht darin, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert. Kurzfristig sind die ergriffenen Maßnahmen u. U. durchaus effektiv, jedoch nicht nachhaltig und fördern eher eine Entwicklung in der immer mehr Helfer ausbrennen und Patienten abhängig werden. Gleichzeitig werden Unsummen als Geld verschlungen. Hier bieten die Ericksonschen Konzepte einen wohlthuenden Kontrast und eine praktische Möglichkeit zur Achtsamkeit und Selbstfürsorge. Es geht dabei auch nicht darum im Sinne eines antreiberischen „Wissen oder Machen alles besser“ vorzugehen, sondern darum, was stimmiger, ausgewogener und situativer zu den Bedürfnissen von Patienten und Behandlern passt.

Datum: Samstag, 26. Mai 2018
Seminarzeit: 10.00 – 19.00 Uhr, insgesamt 8 Unterrichtseinheiten (á 45 Min).
Seminarort: Praxis für Psychotherapie Stimpfle,
85072 Eichstätt, Gottesackergrasse 6
Kosten: 150 Euro
Anmeldung: schriftliche Anmeldung per Email oder Fax an:
Mail: sybille.peter@t-online.de
Fax: 08421/9003747
Seminarkosten: auf Nachfrage



Fortbildungspunkte sind bei der Psychotherapeutenkammer beantragt.
Der Veranstalter ist akkreditierter Supervisor, Selbsterfahrungsleiter und Dozent der Bayerischen Psychotherapeutenkammer.

Anmeldeblatt zum Seminar:
"Wer bin ich und wenn ja, wie viele?" – Sich Lösen
Zeit: 26. Mai 2018, Eichstätt

Name.....Beruf.....

PLZ/Ort/Straße.....

Tel.:..... Datum.....

den Seminarbeitrag von 150 €
° habe ich auf das Konto Nr.: IBAN DE 03 7509 0300 0107 623801, BIC GENODEF1M05 bei der Ligabank Eichstätt überwiesen.

Unterschrift